

Eine halbe Stunde später war der Herr frei. Er verzichtete auf sämtliche Entschuldigungsreden, die man ihm halten wollte, fuhr zu einem Rechtsanwalt und verklagte die Stadt Barcelona auf einen Schadenersatz von rund einer Million Peseten. Er wies nach, daß er tatsächlich in Paris eine Geschäftsoption gehabt hatte, die am Sonntag abend abgelaufen war, und daß er nur infolge der Inhaftierung dieses Geschäft nicht habe ausnutzen können. Er hat den Prozeß gewonnen. Die Stadt Barcelona mußte zahlen. Seit er das Geld kassiert hat, ist er aus dem Geschäftsleben verschwunden. Die Meinungen der Beteiligten über ihn gehen auseinander. War das Geschäft in Paris echt? War es nur eine ganz kühne Finte? Quien sabe.

★

Was gibt es sonst Neues in der Welt?

Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelpfen, hat man jetzt in London ein neues Hotel eröffnet, in dem das billigste Zimmer 40 Mark und das teuerste die Kleinigkeit von 400 Mark täglich kostet. Dafür garantiert das Hotel seinerseits, daß es erdbebensicher sei. Das ist sicher sehr angenehm, aber nachdem Erdbebenkatastrophen in London doch nicht gerade zu den Alltäglichkeiten gehören, wäre es vielleicht in Japan oder in der Mandschurei nützlicher gewesen?

Was die letztere anbetrifft, so modernisiert man sich dort ja geradezu erschreckend! Seit ein paar Monaten hält eine Räuberbande in der Mandschurei ein paar amerikanische Missionare gefangen.

Unlängst wurde die Höhe des geforderten Lösegeldes von den Räubern genau präzisiert. Sie verlangten einen erheblichen Geldbetrag, ferner hundert Grammophonplatten, zwanzig Tennisrackets Marke Slazenger, zweihundert Tennisbälle, zwölf Schachspiele, dreißig Armbanduhrer, dreißig Füllfederhalter und zwölf erstklassige Fußbälle.

Die Leute verstehen sich ihr Leben nett einzurichten. Und was passiert ihnen schon, wenn man sie wirklich einmal festnimmt? In den Gefängnissen wird es doch von Tag zu Tag gemütlicher. In England ist soeben eine neue Verordnung herausgekommen, daß in sämtlichen Gefängnissen die Wünsche der Gefangenen in bezug auf das Essen weitestgehend zu berücksichtigen sind. Jede Gefängnisküche ist in Zukunft verpflichtet, eine besondere Abteilung für vegetarisches Essen und für Rohkost zu führen. Die Fußballkämpfe zwischen rivalisierenden Gefängnissen in U. S. A. erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit und werden für die Universitätskämpfe bald zu einer ernststen Konkurrenz werden. Das Gefangenenorchester von Toronto unternimmt demnächst eine Konzerttournee. Die Bankiers unter den Insassen des Gefängnisses von Illinois (es sind nicht wenige!) haben schon seit langer Zeit eine interne Börse gegründet, an der sie (einstweilen imaginäre) Vermögen gewinnen und verlieren. Noch ein kleines Weildchen, und es wird dort angenehmer sein als im Privatleben.

2*